

## Die aktuelle Umfrage

» HIER SAGEN SIE IHRE MEINUNG

## NAHVERKEHR

## Fahren Sie mit dem Flexibus?

Am heutigen Samstag nimmt der Flexibus im Raum Burgau Fahrt auf. Bürger in der Markgrafenstadt und den Gemeinden Winterbach, Dürrlauringen, Röfingen und Landenberg können den flexiblen Rufbus in Zukunft nutzen. Doch wird das Angebot auch genutzt? Wir haben uns umgehört und am gestrigen Freitagmittag Passanten in Burgau befragt. Wir wollten von ihnen wissen, was sie von dem Projekt halten und ob sie in den Flexibus einsteigen wollen.

Interviews und Fotos: Sarah Stark



Der Flexibus ist eine gute Idee. Einfach um auch den älteren Leuten eine Gelegenheit zu bieten, in die Stadt zu kommen. Es gibt ja auch mehrere

Haltestellen und man kann den Flexibus auch problemlos von Geschäften aus anrufen, da die Telefonnummer ja sowieso kostenlos ist. Ich würde dieses Angebot im Alter auf jeden Fall in Anspruch nehmen.

**Karin Steck** (48), Inhaberin eines Geschäfts in Burgau



Das ist eine super Idee und ich bin auch davon überzeugt, dass der Flexibus von den Leuten gut angenommen wird. Ich denke aber, dass man vor allem den älteren

Menschen mehr Zeit geben muss, um sich an ihn zu gewöhnen und sich darüber zu informieren. Darum sollte ein Stand auf dem Marktplatz aufgestellt und noch mehr Werbung gemacht werden.

**Karin Lipp** (50), Hauswirtschafterin aus Burgau



Das ist eine gute Idee, besonders für die Leute, die kein Auto haben, weil sie einfach zu jung oder zu alt dafür sind. Soweit ich weiß, hat es in Burgau nun

auch jeder mitbekommen, sodass zusätzliche Werbung nicht mehr nötig ist. Auch ich kann mir vorstellen, irgendwann mal vom Flexibus Gebrauch zu machen, wenn ich selbst nicht mehr fahren oder laufen kann.

**Sabrina Kirschker** (40) aus Burgau



Da Taxis so teuer sind und Busse im Normalfall nur zu festen Zeiten kommen, denke ich, dass sich diese Idee durchsetzen wird. Auch könnte das für die jüngeren

Leute, die nachts damit fahren, sicherer sein, da höchstens acht Personen darin sitzen und man näher an seinem Haus abgesetzt wird. Es könnten noch Visitenkarten verteilt werden, die man auslegen kann.

**Maria Uhl** (54), Verkäuferin aus Unterkörringen



Ich bin der Meinung, dass der Flexibus grundsätzlich eine innovative Idee ist, die auf die individuellen Bedürfnisse älterer Menschen eingeht. Da ältere

Leute weniger mobil sind und der Bus sehr starre Zeiten hat, ist das eine moderne Lösung des Problems. Auch wenn sich die finanziellen Kosten nicht ganz decken, lohnt es sich, da es viel Lebensqualität mit sich bringt.

**Friedemann Hüller** (61), Rentner



Hoch konzentriert mitten im WM-Trubel legt Alexander Messerschmidt letzte Hand an den Puppenkopf, auf dem er seine Wettbewerbs-Frisur geschnitten hat. Der junge Günzburger Friseur kam bei seiner ersten Weltmeisterschaftsteilnahme auf Anhieb auf den sechsten Platz bei den Junioren. Fotos: Michaela Mauler

## Super abgeschnitten

**Wettbewerb** Der Günzburger Friseur Alexander Messerschmidt hat bei seiner ersten WM-Teilnahme einen Überraschungserfolg gelandet: Er wurde Sechster in seiner Kategorie

VON REBEKKA JAKOB

**Günzburg** Was die beiden Damen wohl zu ihren Frisuren sagen würden, wenn sie reden könnten? Wahrscheinlich würden sie sagen, dass sie total erschöpft sind von vielen Kämmen, Schneiden, Bürsten, Stecken, dem Schminken und Aufkleben der Glitzersteine. Ganz zu schweigen von den vielen Reisen nach Karlsruhe, nach Augsburg und schließlich nach Mailand. Aber sie würden sicher auch sagen, dass sie ausgesprochen zufrieden sind mit dem Ergebnis. Können sie aber

**„Unter die ersten 20 zu kommen, wäre schon ein großer Erfolg gewesen, hat der Trainer gesagt.“**

Alexander Messerschmidt über die Erwartungen vor der Weltmeisterschaft

nicht. Die Damen sind aus Kunststoff. Dafür hat eine Jury ausgesprochen, was die Damen verschweigen müssen: Ihr Friseur Alexander Messerschmidt vom Günzburger Salon Instyle gehört zu den besten Nachwuchscouffeuren der Welt.

Bewiesen hat er das mithilfe der beiden stummen Kunststoff-Damen, die für seine Haarkreationen buchstäblich den Kopf hinhalten, bei der Weltmeisterschaft der Friseure in Mailand, der World Hair-dressing Championship. Dort maßen sich in 26 Kategorien die 500 Besten ihres Fachs aus 36 Ländern nicht nur im Schneiden und Stecken, auch Make-up oder Nagel-design wurde bewertet. „Es waren nur

zwölf Teilnehmer aus Deutschland dabei“, erzählt Alexander Messerschmidt. Die Teilnahmevoraussetzungen muss man schließlich auch erst einmal schaffen: „Eine deutsche Meisterschaft und vier Landesmeisterschaften muss man mindestens schon gemacht haben, dazu kommt das Training.“ Und dafür brauchte es natürlich einen Vollprofi im Wettbewerbs-Geschäft. Mehrere Monate lang tüftelte der Jungfriseur deshalb nicht nur im heimischen Salon mit Chefin Michaela Mauler über den Wettbewerbsmodellen, sondern gab dem Konzept zusammen mit Trainer Jürgen Schröder in Karlsruhe den letzten Schliff. „Ohne einen Profi-Trainer hat man bei solchen großen Wettbewerben praktisch keine Chance“, sagt Michaela Mauler.

Und so wurde gefeilt an der Hochsteckfrisur, die in Mailand innerhalb von 20 Minuten auf dem Puppenkopf entstehen musste, und dem trendigen Haarschnitt, für den es 40 Minuten Zeit gab. Dabei schaut die Jury auf alle Details – auch auf das Make-up der Puppe mit glitzernden Strasssteinen und das Kostüm, das sie trägt. Christel Mauler hat die beiden fantasievollen Kragen von Hand genäht. Auch dies war ein großes Stück Teamarbeit, an der das ganze Team im Salon Anteil hatte. „Wir haben den Puppenkopf immer wieder geschminkt, abgesehen von uns sicher mehrere Male“, sagt Friseurmeisterin Michaela Mauler. Bei den Haaren hatten allerdings die Männer, Alexander Messerschmidt und Trainer Jürgen Schröder, das letzte Wort. „Wie die Frisur ausse-



Müde, aber hochzufrieden: Alexander Messerschmidt mit seinem Mannequin, das die von ihm kreierte Hochsteckfrisur trägt.

hen wird, hat sich durch viel Ausprobieren und Diskutieren ergeben, irgendwann war die Idee einfach da“, sagt der Teilnehmer.

Der Trainer – selbst Jury-Mitglied – war es auch, der im Vorfeld die Erwartungen des WM-Neulings dämpfte. Zwar hat Messerschmidt schon die bayerischen Meisterschaften der Junioren gewonnen, die erste Weltmeisterschaft sei aber eben noch ein ganzes Stück anspruchsvoller. „Unter den 40 Teilnehmern in meiner Altersklasse einen Platz innerhalb der ersten 20 zu bekommen, wäre schon ein echter Erfolg, hat der Trainer noch gesagt“, schildert der Friseur die Erwartungshaltung.

„Bei der Siegerehrung wurden dann die ersten fünf Plätze verlesen – ich war leider nicht dabei.“ Doch

die Enttäuschung währte nur kurz, denn auf der Siegerliste bei der Hochsteckfrisur in der Juniorenklasse stand Alexander Messerschmidt auf Platz sechs mit 133 Punkten – zum 5. Rang hätte gerade einmal drei Punkte gefehlt. Teilnehmer aus Italien und Dänemark setzten sich in der Siegerliste vor den Günzburger. „Ich bin unheimlich stolz auf meinen Alex“, sagt Michaela Mauler, die den ganzen Wettbewerb mit der Kamera begleitet und natürlich ihren Schützling kräftig angefeuert hat. „Er war in Mailand genauso diszipliniert und ehrgeizig, wie ich das auch zu Hause jeden Tag von ihm als Mitarbeiter erlebe“, sagt die Chefin.

Ausruhen auf seiner Leistung kann Alexander Messerschmidt sich jedoch nicht – neben der ganz normalen Arbeit im Salon steht nämlich schon der nächste Wettbewerb an: Dieses Wochenende finden in Nürnberg die bayerischen Meisterschaften statt. Klar, dass der WM-Teilnehmer dort auch mit seiner Erfahrung punkten möchte. Seine Kolleginnen aus dem Salon Instyle fiebern auch diesmal wieder live mit, zumal mit der jungen Gülsün Keskin, die Lehrling im ersten Jahr ist, noch eine Wettbewerbsteilnehmerin am Start ist. Sie wird ein Make-up am echten Modell zeigen. Und Alexander Messerschmidts „Damen“ haben wieder ein anstrengendes Wochenende unter Kamm, Schere und Schminke vor sich.

➔ Mehr Infos und Bilder von der Weltmeisterschaft der Friseure gibt es im Internet unter [www.omchairworld.com](http://www.omchairworld.com)

## Benefizgala: Hilfe, die schön macht

### Salon Instyle unterstützt wieder die Kartei der Not

In wenigen Wochen findet wieder das gesellschaftliche Ereignis des Winters statt: Die Benefizgala der *Günzburger Zeitung* zugunsten der Kartei der Not geht am Samstag, 26. November, im Forum am Hofgarten über die Bühne. Wer für den Ball festlich gestylt werden will, kann damit in diesem Jahr auch anderen Menschen helfen: Michaela Mauler und ihr Team vom Salon Instyle in Günzburg unterstützen auch in diesem Jahr die Kartei der Not mit einer besonderen Aktion.

#### Am Samstagnachmittag geöffnet

Für Ballbesucherinnen wird der Salon ausnahmsweise den ganzen Samstag über öffnen und ein besonderes Angebot bereithalten: Haare stylen oder eine elegante Hochsteckfrisur sowie ein professionelles Abend-Make-up gibt es für 25 Euro – und die spendet der Salon komplett an die Kartei der Not.

Für alle, die den Galaabend nicht verpassen möchten, gibt es noch Karten bei der *Günzburger Zeitung* am Wätplatz. Der Ticketservice hat ab Montag, 8.30 Uhr, wieder geöffnet. (rjk)

➔ Anmeldung Wer das Styling-Angebot zugunsten der Kartei der Not nutzen möchte, kann sich ab sofort bei Michaela Mauler und ihrem Team anmelden unter Telefon (08221) 9160799 oder direkt im Salon. Schnell sein lohnt sich – denn die Zahl der Termine ist begrenzt.



Elegant hochgesteckt oder frisiert zur GZ-Benefizgala: Der Günzburger Salon Instyle bietet den Ballbesucherinnen wieder ein spezielles Styling. Der Erlös kommt der Kartei der Not zugute.

Archiv-Foto: Weizenegger

## Ein Igel schmatzt in Paulas Garten

Für unsere kleinen Leser Ein Tierarzt erklärt unserer Zeitungsenten, warum die Tiere Winterschlaf halten

VON MARTINA HÄUSSLER

**Günzburg** „Da raschelt doch irgend-ein Tier im Laub“, dachte sich Paula Print, als sie im Garten ein wenig umher watschelte. „Tatsächlich, ein kleiner Igel sitzt hier, genussvoll schmatzend, unter dem Strauch“, quakte Paula. „Ich dachte, die Igel sind nur abends und nachts auf Futtersuche und schlafen tagsüber in ihrem Versteck“, wunderte sich die Ente. Sie erkundigte sich beim Günzburger Tierarzt, Dr. Hans-Jürgen Abmayr und erfuhr, dass es jetzt im Oktober schon möglich ist, mal einen Igel am Tag anzutreffen.

„Vor allem die kleineren Jungigel spüren jetzt instinktiv, dass der kalte Winter naht. Sie müssen sich vor der frostigen Zeit noch genügend

Speckvorrat für ihren langen Winterschlaf anfressen, daher sind sie auch untertags auf Nahrungssuche“, erklärte der Tierarzt. Igel verschlafen in der Regel den ganzen Winter, von etwa Mitte November, (je nach Frostbeginn) bis März oder April. Herzschlag und Atmung sind dabei ganz langsam. Die Winterschläfer überleben diese Monate



Paula will alles über den putzigen Igel in ihrem Garten erfahren. Foto: Häußler

aufgrund ihres angefressenen Fettpolsters. „Wenn Du, wie heute, im Garten einen ziemlich kleinen, aber munteren Igel entdeckst, brauchst du dir noch keine großen Sorgen zu machen. Der stachelige Geselle hat normalerweise noch ein paar Wochen Zeit, um sich einen Wintervorrat anzufressen. Igel können pro Woche sogar über 100 Gramm zunehmen. Du kannst ihm höchstens, wenn der November näher rückt, etwas Katzen- oder Hundefutter aus der Dose in der Nähe der Fundstelle anbieten.“

„Ach, ich finde die Igel so putzig, mit ihrem spitzen Schnäuzchen und den kurzen Beinchen“, schwärmte Paula. „Mit diesen kurzen Beinen laufen die Igel aber erstaunlich schnell, ebenso flink stel-

len sie bei drohender Gefahr ihre Stacheln auf, davon haben sie übrigens einige Tausend“, sagt Dr. Abmayr. „Bei Gefahr rollen sich die Stacheln ja ruck-zuck ein“, quakte Paula. Außerdem sind Igel außerhalb der Paarungszeit Einzelgänger. Die Igelmütter in unserer Region bringen jährlich vier bis fünf Junge zur Welt, die zuerst ganz blind und



hilflos sind. Ihre Stacheln sind anfangs noch ganz weich. Nach sechs bis acht Wochen sollen die kleinen Igel aber schon alleine auf Nahrungssuche gehen. „Ich weiß, was sie gerne fressen“, quakte Paula: „Sie lieben Regenwürmer, Larven

und Insekten, aber auch Wurzeln und Früchte aus unserem Garten.“

„Wer den Igel beim Überwintern helfen will, sollte auf einen naturnahen Garten achten. Der Igel braucht Hecken, Reisighaufen, einen Kompost oder Holzstapel, um sich dort ein Versteck für den Winter einzurichten. Dies polstert er auch gerne mit Herbstlaub aus. „Du und deine Nachbarn, Paula, ihr müsst dann auch im Frühjahr an diese niedlichen Gartenbewohner denken und vorsichtig sein: Garten-geräte oder Heckenschere können die Igel verletzen und denkt auch beim Wegräumen von Holz, Laub oder Reisig an die kleinen Schläfer. Auch achtlos weggeworfener Müll oder Netze können für die kleinen Tiere zur Gefahr werden.“